



Liebe Leserinnen und Leser,

Der (leider etwas verregnete) Wonnemonat Mai stand für mich im Zeichen vieler Begegnungen. In Berlin durfte ich erneut eine Reisegruppe aus dem Wahlkreis begrüßen, ebenso die Stipendiatinnen des Parlamentarischen Austauschprogrammes, die sich nach einem Schuljahr im Kreis Mettmann wieder in ihre US-amerikanische Heimat verabschiedet haben. Ein spannendes Treffen mit einem fachlichen Austausch zum deutsch-britischen Verhältnis nach dem Brexit gab es auch mit einer Britischen Delegation aus London. Ganz viele und ganz unterschiedliche Begegnungen hatte ich aber auch wieder daheim im Südkreis: Ob bei der Ausbildungsbörse Erkrath, beim Besuch der Praxisklinik Haan, beim Backhaus-Richtfest in Gruiten oder dem Straßenwahlkampf mit der Jungen Union und unserer Europa-Kandidatin Miriam Viehmann – immer standen persönliche Gespräche im Mittelpunkt und öffneten neue Blickwinkel.

Apropos: Die Machenschaften des Wirtschafts- und Umweltministeriums im Zuge der Entscheidung zu Kernkraftwerk-Laufzeiten verdienen mehr als einen kritischen Blick. Allem Anschein nach wurde eben nicht - wie von Habeck versprochen - ergebnisoffen geprüft. Und ganz wichtig: Eine ausführliche Betrachtung der Bedeutung der bevorstehenden Europawahl am 9. Juni. Das alles und mehr lesen Sie im Folgenden. Viel Spaß dabei!

*Ihr und Euer
Dr. Klaus Wiener*



CDU – Bundesparteitag in Berlin

Aufbruch und Erneuerung. Ein starkes Signal für Partei und Land.

Parteitage sind wie ein Jungbrunnen für eine Partei – personell wie inhaltlich. In diesem Jahr war ich als einer von fünf Delegierten des CDU-Kreisverbandes beim Bundesparteitag in Berlin dabei und kann bestätigen: dieser Parteitag tut unserer ganzen Partei gut. Das neue Grundsatzprogramm „In Freiheit leben“ enthält viele wichtige Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit. Ich habe aktiv in der Antragskommission für unseren Kreisverband mitgearbeitet und so auch eigene Vorschläge in den Parteitag eingebracht. Das Grundsatzprogramm steht für unsere Werte und Überzeugungen und zeigt auf, wo wir als Partei hinwollen. Neben einem klaren Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft sind die wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Herausforderungen dabei wieder mehr ins Zentrum gerückt. Eine umfassende Reform der Sozialhilfe und der Verbesserung

unseres Wirtschaftsstandorts – von Mittelstand bis Großunternehmen – müssen unser Handeln in Zukunft wieder mehr leiten. Jetzt liegt es an uns, dieses Programm in konkretes Handeln umsetzen. Es wird uns als Grundlage für unsere kommende Arbeit und als Vorbereitung für die Übernahme der Regierungsverantwortung in Deutschland dienen. Neben der inhaltlichen Debatte hatte dieser Parteitag mit seiner außergewöhnlich langen Dauer von knapp vier Tagen aber noch zwei weitere Schwerpunkte: Einerseits haben wir unseren Bundesvorsitzenden Friedrich Merz mit 90% im Amt bestätigt und auch Carsten Linneemann als Generalsekretär mit einem hervorragenden Ergebnis den Rücken gestärkt. Und auch das sei angesichts einiger irritierender Kommentare in den Gazetten angemerkt: Damit hat unsere Parteispitze die Ergebnisse der Vorsitzenden anderer Parteien locker übertraffen. Zum anderen stand der Europawahlkampf im Mittelpunkt. Unsere Spitzenkandidatin Ursula von der Leyen hat das klare Bekenntnis zur politischen Mitte und zur Abgrenzung von radikalen Randkräften erneuert und die wichtige Rolle Europas für ein starkes Deutschland betont. Zur Europawahl lesen Sie mehr in meinem „Thema des Monats“ auf Seite vier dieses Newsletters.

Empfang amerikanischer Stipendiatinnen aus Erkrath und Monheim im Bundestag



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ließen Sydney Schubert und Violet Hanson Head ihr Jahr in Deutschland Revue passieren. Die beiden Amerikanerinnen waren rund zehn Monate mit dem Parlamentarischen Patenschaftsprogramm in Deutschland und haben in Gastfamilien in Erkrath und Monheim gelebt, sind dort zur Schule gegangen und haben viel über unser Land gelernt. Als Abgeordneter habe ich die Patenschaft für beide im Programm übernommen und konnte sie kurz vor der Rückreise in die USA im Bundestag treffen und verabschieden.



Besuchergruppe aus dem Wahlkreis

Es ist großartig zu sehen, wie lebendig das Interesse an Politik bei uns ist. Mit den 50 interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus dem Wahlkreis habe ich Ideen ausgetauscht, Herausforderungen besprochen und im politischen Betrieb in Berlin hinter die Kulissen geschaut. Solche Begegnungen sind wertvoll und erinnern mich daran, warum ich mich für dieses Amt entschieden habe. Einen großen Dank an alle, die dabei waren.

BERLIN

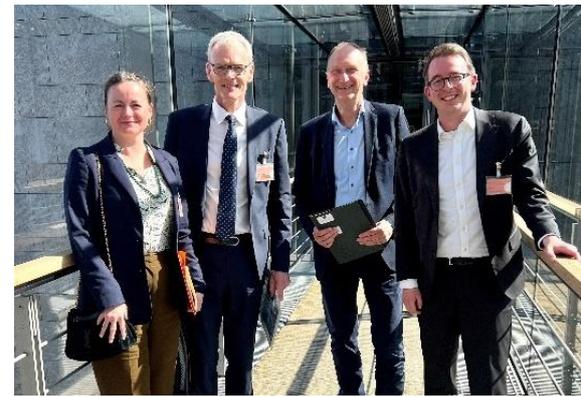
Abschaltung der Kernenergie: Viele offene Fragen...

Der russische Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine löste in Deutschland eine der schwersten Energiekrisen der Nachkriegsgeschichte aus. Daraufhin versprach Robert Habeck, den Weiterbetrieb der deutschen Kernkraftwerke (KKW) ergebnisoffen zu prüfen; immerhin handelte es sich dabei um eine grundlastfähige Leistung von rd. 8,5 GW, die Strom zu geringen Grenzkosten von 2-3ct/kWh hätte produzieren können. Allerdings folgte schon binnen weniger Tage am 07. März 2022 der finale Prüfvermerk: „Im Ergebnis (...) ist eine Laufzeitverlängerung der drei noch bestehenden Atomkraftwerke (...) nicht zu empfehlen“, heißt es darin. Nach einem Machtwort des Bundeskanzlers wurde der Betrieb der KKW dann noch bis zum 15. April 2023 verlängert.

Nun ergibt sich aber durch die Freigabe von Ministeriumsdokumenten der Verdacht, dass der mögliche KKW-Weiterbetrieb im Jahr 2022 nicht, wie versprochen, ergebnisoffen geprüft, sondern eine ideologisch motivierte Entscheidung getroffen wurde. So befinden sich die positiven Effekte von Atomstrom auf die Versorgungssicherheit, den Strompreis oder den CO₂-Ausstoß nicht im finalen Prüfvermerk, wengleich diese auf fachlicher Ebene eindeutig angesprochen wurden. Im Wirtschafts- und Umweltausschuss hatte ich Gelegenheit, Frau BM Lemke und zwei Staatssekretäre aus BMUV und BMWK direkt hierzu zu befragen. Leider sind viele Fragen offengeblieben, so dass hier das letzte Wort sicherlich noch nicht gesprochen ist. Meine Pressemitteilung zum Thema finden Sie [hier](#).

Mammutaufgabe: Energiewende

Milliardensummen in dreistelliger Höhe werden wir pro Jahr aufbringen müssen, um die deutsche Energiewende zu stemmen. Und auch nach dem starken Rückgang der letzten Monate haben wir im internationalen Vergleich ein immer noch hohes Energiepreisniveau. Leider deuten zuletzt viele Studien darauf hin, dass hieran auch mittel- bis langfristig der massive Ausbau der Erneuerbaren Energien wenig ändern wird. Grund hierfür sind die hohen Systemkosten, die sich aus der Bereitstellung von Reservekraftwerken, dem Netzausbau, von massiven Speicherkapazitäten und den regelmäßig anfallenden Ersatzinvestitionen (Repowering) ergeben. Über diese Herausforderungen diskutierte ich in der letzten Sitzungswoche beim Wirtschaftsrat mit Vertretern aus Wirtschaft sowie Wissenschaft. Um die Mammutaufgabe Energiewende zu bewältigen, darf es keine Denktabus geben. Leider überzeugt die Bundesregierung hier aktuell nicht, wie Sie oben nachlesen können.



Finanzmärkte: Wo wir besser werden müssen

Ich habe es an dieser Stelle bereits öfter betont: Um die großen Herausforderungen unserer Zukunft (Stichwort: Energiewende oder Rente) zu finanzieren, brauchen wir international wettbewerbsfähige Finanzmärkte! Allerdings besteht hier im Vergleich zu unserer grundsätzlich starken heimischen Realwirtschaft deutliches Aufholpotenzial.

Wo wir stehen und wie wir besser werden können diskutierten wir im Rahmen meines Ökonomischen Gesprächskreises unserer Fraktion mit Experten der Vereinigung für Finanzmärkte in Europa (Association for Financial Markets in Europe, AFME, siehe Bild oben). Ein Hebel ist sicherlich die Aktienkultur, die in Deutschland noch ausbaufähig ist. Allerdings ist hier in den letzten Jahren ein Wandel zu beobachten: Insbesondere die jüngere Generation investiert mittlerweile mehr in Aktien, was angesichts der langen Ansparphase junger Menschen bis zur Rente sicher eine sinnvolle Strategie ist.



In den Medien

Erkrath.jetzt: Klaus Wiener sucht jugendlichen „Mittstreiter“ für den Bundestag
[Hier den Artikel lesen.](#)

Schaufenster Mettmann: Dr. Klaus Wiener: Kein politischer Überbietungswettbewerb beim Mindestlohn
[Hier den Artikel lesen.](#)

Taeglich.ME: Klaus Wiener wirbt für Nutzung von Fördermitteln für Kultur im Kreis Mettmann
[Hier den Artikel lesen.](#)

CDU / CSU-Fraktion: Wirtschaftsministerium beantwortet Fragen nicht
[Hier den Artikel lesen.](#)

Jugend & Parlament – jetzt bewerben!

Positionen entwickeln, diskutieren, Mehrheiten organisieren – beim Programm „Jugend und Parlament“ können sich politisch interessierte Jugendliche als Redner und Politstrategen im Deutschen Bundestag ausprobieren, ganz wie im realen Parlamentsgeschehen.

Dazu lade ich einen Jugendlichen nach Berlin ein, der dann vom 12. bis 15. Oktober 2024 „meinen“ Platz im Plenarsaal einnimmt. Das Programm richtet sich an 17- bis 20-Jährige. Die Teilnahme ist kostenlos und beinhaltet Übernachtung, Vollverpflegung und Fahrtkosten. Bewerbungsschluss ist der 05. Juni 2024.

[Infos zur Bewerbung gibt es hier.](#)

WAHLKREIS



Auszubildende für unser Qualitätssiegel

Deutschland leidet an einem akuten Arbeits- und Fachkräftemangel. Viele Betriebe suchen händeringend Auszubildende. Doch viele Stellen bleiben leider unbesetzt. Oft scheidet es an der Kommunikation und daran, dass vielen gar nicht bewusst ist, welche Möglichkeiten ihnen eine Ausbildung bieten kann. Wie sich Unternehmen und Verbände dafür ins Zeug legen, dass sich das schnell ändert, davon konnte ich mich an einem Tag bei gleich zwei herausragenden Veranstaltungen überzeugen. Spannende Einblicke in den heimischen Arbeitsmarkt vermittelte die dritte **Erkrather Ausbildungsbörse**. Einmal mehr schuf die **Mittelstands- und Wirtschaftsunion Erkrath** damit eine passende Plattform für den direkten Austausch von jungen Menschen und Arbeitgebern – ein wertvoller Impuls, gerade in Zeiten, in denen Fachkräfte gefragt sind wie nie. Von Erkrath aus ging es für mich gleich weiter zur **Meisterfeier der Handwerkskammer Düsseldorf**. Im futuristischen Ambiente des PSD Bank Dome wurden 990 frisch gebackene Meisterinnen und Meister gebührend gefeiert. Laudator **Hendrik Wüst** sagte treffend: „Die ganze Welt beneidet uns um Euch.“ Tatsächlich sind die duale Ausbildung und der Meistertitel im Handwerk ein Alleinstellungsmerkmal: Ein Qualitätssiegel „Made in Germany“. Und um dessen Erhalt müssen wir kämpfen.



Zwischen Rhein und Spree

Aktuelles aus Berlin und dem Wahlkreis von Dr. Klaus Wiener

Unterwegs im Wahlkreis

Die **Europawahl** steht vor der Tür, und der Wahlkampf läuft auf Hochtouren. Mit unserer Kandidatin für das Europäische Parlament, Miriam Viehmann, setzen wir zusammen mit der Jungen Union bereits im Canvassing Zeichen für Europa, so wie hier in Mettmann.



Besonderes **Richtfest in Gruiten**: Mit dem neuen, an klassischem Vorbild orientierten Backhaus erhält das historische Dorf ein weiteres herausragendes Element für seinen malerischen Ortskern. Vielen Dank an den Förderverein Haus am Quall für sein großartiges Engagement im Sinne heimatlicher Traditionspflege!



Am 23. Mai feierte die wesentlichste Säule der Bundesrepublik Jubiläum: **75 Jahre Grundgesetz**. Zu diesem Anlass verteilte die MIT 1000 Ausgaben davon im gesamten Kreis Mettmann. Ich half der MIT Erkrath dabei auf dem dortigen Wochenmarkt, denn unsere Verfassung verdient Sichtbarkeit und Respekt.



< Drängendes Thema Gesundheitsversorgung. Doch trotz diverser Schließungen gibt es vielversprechende Perspektiven: Auf dem Gelände des St. Josef Krankenhauses versorgt mittlerweile die **Praxisklinik Haan** Patienten mit sektorenübergreifender Medizin. Die Geschäftsführung verdeutlicht mir die Philosophie vom „Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung“.



In wenigen Tagen ist es so weit: Dann sind rund 350 Mio. Europäerinnen und Europäer (davon knapp 65 Mio. Deutsche) aufgerufen, das Europäische Parlament neu zu wählen. Und zum ersten Mal dürfen auch 16- und 17-jährige wählen. Das ist ein großes Privileg. Deshalb gleich zu Beginn meine Bitte an die rund eine Millionen Erstwähler in Deutschland: Macht Euch schlau und geht wählen. Es geht um Eure Zukunft. Manchmal wird die Bedeutung der Europawahl für unser Leben etwas unterschätzt. Das wäre aber falsch. Es gibt viele Gründe, warum Europa so wichtig für uns ist:

- **Stimme in der Welt:** Wir erleben eine zunehmende Fragmentierung unserer Welt. Neue Blöcke entstehen. Wenn wir im Konzert der großen Mächte wie die USA oder China mitreden wollen, wird dies nur aus einem geeinten Europa heraus gelingen. Jedes EU-Land allein wäre zu klein.
- **Sicherheit:** Spätestens seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ist klar, dass Freiheit und Sicherheit auch heute nicht selbstverständlich sind. Wir werden in den kommenden Jahren viel mehr für unsere Sicherheit tun müssen als in den letzten drei Jahrzehnten. Da ist ein starker europäischer Schulterschluss unerlässlich, ganz besonders dann, wenn es am 5. November in den USA zu einem Regierungswechsel kommen sollte.
- **Wohlstand:** Der Europäische Binnenmarkt mit seinen vier Freiheiten in den Bereichen Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital ist ein wichtiger Wohlstandsgarant für alle Menschen in der EU. Deshalb sind Gedankenspiele vieler Rechtspopulisten über einen Austritt Deutschlands aus der EU („Dexit“) auch falsch. Neusten Schätzungen zufolge lägen die Kosten bei knapp 700 Mrd. Euro.
- **Währung:** Der Euro ist weit besser als viele manchmal denken. Gemessen an seiner inneren Stabilität (Inflation) und an seiner äußeren Stabilität (Außenwert) kann es die europäische Einheitswährung locker mit der D-Mark aufnehmen.
- **Handel:** Deutschland ist wie viele Länder der EU auf den Export angewiesen. Neue Handelsvereinbarungen werden aber in Brüssel geschlossen. Das ist auch richtig so, weil rund 500 Millionen Konsumenten eine ganz andere Verhandlungsposition ergeben als 84 Millionen.
- **Gesetze:** Wird in Brüssel ein Gesetz als Verordnung auf den Weg gebracht, gilt dieses Gesetz ganz unmittelbar in allen Ländern Europas. Aus Berlin heraus haben wir allenfalls im Vorfeld Gestaltungsmöglichkeiten. Wenig hilfreich ist dann allerdings, wenn sich die deutsche Seite ständig enthält, so wie es die Bundesregierung derzeit tut („German Vote“).
- **Bürokratie und Regulierung:** Häufig höre ich von den Unternehmen in meinem Wahlkreis, dass die Bürokratie und die Regulierungsvorgaben ein kaum noch zu stemmendes Maß erreicht haben. Diese Sorge teile ich. Soll es hier aber besser werden, muss der Blick auch nach Europa gehen.



Vom “Green Deal” zum “Green and Growth Deal”

All dies ist wichtig. All dies bedeutet aber nicht, dass wir nicht auch in Europa unsere Hausaufgaben machen müssen. Wir müssen die europäischen Binnenmärkte für Energie und Kapital weiter stärken.

Auch müssen wir an unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten. Mit der Lissabon-Strategie zu Beginn des Jahrtausends wurde das Ziel ausgegeben, Europa zur „wettbewerbsfähigsten und nachhaltigsten dynamischen, wissensbasierten Wirtschaft der Welt“ zu machen. Davon sind wir heute weiter entfernt denn je.

Manchmal höre ich, dass Ursula von der Leyen, unsere Spitzenkandidatin für das Amt der Kommissionspräsidentin, in den letzten fünf Jahren mehr hätte machen müssen. Darüber lässt sich streiten, denn gestalten kann auch eine Kommissionspräsidentin nur, wenn die Mehrverhältnisse im Parlament und in der Europäischen Kommission stimmen. Im Parlament hatten wir in den letzten fünf Jahre eine links-grüne „Ampel“, und in der Kommission kamen nur 8 von 17 Kommissaren aus unserem Lager der EVP. Nur wenn sich das am 9. Juni ändert und die konservativen, christlich-sozialen Kräfte gestärkt werden, haben wir in den kommenden fünf Jahren eine Chance, aus dem „Green Deal“ einen „Green and Growth Deal“ zu machen.

Impressum

Dr. Klaus Wiener MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 - 227 75621
Mail: klaus.wiener@bundestag.de

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [klicken Sie hier](#).

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31.05.2024

